OKTOBER 76

1

HOLZ WURM

Holzwurm, ist das ein Name oder nicht? Falls er euch nicht gefallen sollte , lest diese Zeitschrift trotzdem.
Der "Holzwurm" will alle interessierten Jugendlichen, vor allem die Besucher des Jugend-Info-Treffs an der Herner Straße ansprechen.
Er soll in erster Linie informieren und unterhalten, wobei Meinungen natürlich nicht zu kurz kommen sollen.
Mitarbeiten und Kritiküben kann jeder.
Wenn ihr einmal bei einer Redaktionssitzung zuhören wollt , könnt ihr mittwochs um 19Uhr im Info-Treff dabei sein. Alle sind eingeladen, entweder zum mitbohren oder auch nur zum Lesen; dazu wünscht euch die Redaktion viel Spaß.

IST IM HEINRICH-PARDON-HAUS DER WURM DRIN?

interview mit Jochen Welt

Seite 6

Als ich vor ein paar Wochen zum ersten Mal im Info-Treff war, konnte ich einige Eindrücke sammeln, die ich hier wiedergeben möchte.
Das Verhältnis zwischen Sozialarbeitern und Jugendlichen erschien mir partnerschaftlich. Das ergibt sich wohl daraus, daß die meisten Besucher des Info-Treffs Stammgäste sind. Dieser "harte Kern" nimmt die "Neuen" freundlich in den Besucherkreis auf. Doch durch die räumlichen Gegebenheiten und die hohe Unbekanntheit des Treffs sind solche "Neuen" selten.
Das Info-Treff kann durch seine Möglichkeiten nur eine geringe Anzahl der Recklinghäuser-Innenstadt-Jugendlichen ansprechen. - Insgesamt stellt sich der Info-Treff mit seinen Möglichkeiten positiv dar. Die Bemühungen um ein Zentrum für Jugendliche mit einem Programm, das die Eigeninitiative der Jugendlichen fordert und ihren Interessen entspricht müssen jedoch weitergehen.

INHALTSVERZEICHNIS

Der aktuelle Kommentar.....S. 2
Inahltsverzeichnis.....S. 2
Die idealste Partei.....S. 3
Streetmark in der Schmiede.....S. 4
Jugendvolkshochschule genannt Treffpunkt.....S. 4
Comic.....S. 4
Leserbrief.....S. 5
Bericht von der Internationalen Fahrrad-und Motorradaustellung in Köln.....S. 5
Misere im Heinrich-Pardon_Haus ?.....S. 6
Wissenschaftliche Rundschau.....S. 8
Die Jugendlichen - die Stiefkinder unter den Arbeitslosen.....S. 9
Beckenbauer und ich.....S.10
Zitat des Monats.....S.10
Anzeigen.....S.10
Wettbewerb.....S.10
Termine.....S.12

IMPRESSUM
"Holzwurm" wird vom Jugend-Info-Treff, RE, Herner Str. 13 herausgegeben, und sie ist eine Zeitung nach dem §9,2 des Pressegesetzes
Verantwortlicher Redakteur: Erich Schorn
Graphische Gestaltung: Frank Czapiewski
Redaktionsmitglieder: Hans-Jörg Wiezorek, Hans Stauder, Mario Löffelbein, Gabriele Schäfer Uwe Turner, Michael Nölscher, Martin Diekmann, Ralf Kropla
Auflage: ca. 70 Kleinanzeigen: frei Abgabe: frei
Druck im Selbstverlag Unterzeichnete Artikel sind eigenverantwortlich

Die idealste Partei

Man möge staunen, wenn man von Leuten die Vorstellung über ihre Wunschpartei hört. Da bekommt man so allerhand zu hören. Fragt man z. B. junge Leute, dann bekommt man fast immer dieselben Antworten: "Meine Partei muß die Arbeit abschaffen. Denn was brauchen wir schon Arbeit. In allen Gaststätten müßte es Freibier geben. Die Steuern müßten abgeschafft werden. Man müßte auch schon mit 50 Jahren oder sogar früher die Rente bekommen. Es müßten Ausbildungsplätze für Millionäre geschaffen werden. Die B undeswehr müßte abgeschafft werden. Der Drogenmarkt müßte legalisiert werden. Es müßte 12 Fernsehprogramme geben." Uns so weiter. Alles Vorstellungen, die vorläufig nicht realisierbar sind.

Aber auch solche Antworten wurden gegeben: "Es müßte einen 2. Adolf Hitler geben. Man kann dann wieder in Ruhe leben. Frauen können wieder unbehelligt nachts über die Straßen gehen. Man wird nicht mehrwegen nur 50 Pfennigen überfallen. Es müßte wieder eine H J, SS, Gestapo geben und einen Arbeitsdienst. Wir hätten auf alle Fälle wieder einen gesicherten Staat.

Meine persönliche Meinung wäre, es gebe viel mehr Parteien, die die 5%-Hürde schaffen würden. N atürlich müßte jede Partei eine eigenes Spezialprogramm schaffen. Es müßte eine FBD geben (Freibierpartei Deutschlands), eine FKKPD (Freikörperkulturpartei Deutschlands), eine AAPD (antiarbeitspartei Deutschlands), eine GVD (Geldverteilende Partei Deutschlands) und eine DTJ(Deutsche Trinker Jungen). Natürlich müßten die Gewerkschaften ihre Konzepte ändern. z. B. müßten sie die Interessen der Geldempfänger vertreten. Die Gewerkschaften müßten auch ihre Namen ändern. Eine Gewerkschaft könnte ihren N amen sogar behalten. Und zwar die BAG(Deutsche Arbeitslosen Gewerkschaft). Es müßte z. B. die SHG (Steuerhinterziehungs Gewerkschaft) geben. Und die Deutsche Millionärsgewerkschaft, die DSB (nicht Deutsche Schlafwagengesellschaft, sondern die Deutsche Sexualgesellschaft). Natürlich müßten einige Ämter abgeschafft und andere angeschafft werden. Jetzt noch einige Or - ganisationen: AAA - Antiarbeits Agen - tur, AGKP - Aktionsgemeinschaft kaputte Politik, TJD - Trinker Jugen d Deutschlands, MBG - Marx-Brothers-Gewerkschaft, RVZ - Rauschgift-Verteiler-Zentrale, ZVS - Zentrale für die Vergabe von Spirituosen, Asta - Allgem. Säufer und Trinker Ausschuß, ADAC - Allgem. Deutscher Arbeitslosen Club,, NSDAP - Nationale Säufer, Drogen, Arbeitslosen Partei.

Aber solange wir keine Geldspender für solche Parteien haben, müssen wir bei unserem alten System bleiben, und die Partei wählen, die die bestklingenden Slogans führen.

Wie sieht es denn mit euch aus? Schreibt mir doch mal eure Vorstellungen von Partei und Regierung. Vielleicht können wir, wenn wir eine Petitions verfassen, etwas an den alten Parteien ändern. (Petition: Eingabe).

Zumindest müßte eine DFB D drinn sein.

Euer grüner Schnapper.

Streetmark in der Schmiede

Am Samstag, d. 18.9., gastierte die Düsseldorfer Gruppe "Streetmark" in der Altstadtschmiede. Vom Jugendamt engagiert sollte sie erst im alten Jugendzentrum spielen. Durch dessen Schließung mußte man in die "Schmiede" ausweichen. Erstaunlich wie sich die Gruppe auf den unerwartet kleinen Raum einstellen konnte, sowohl von der Anlage als auch von der Lautstärke.

"Streetmark" bezeichnet ihre Musik als Programmmusik. Sie verstehen darunter die Umsetzung von literarischen Vorlagen in Musikklänge, wobei Klangbilder aus dem Rock, der Klassik, Jazz und Space verwendet werden. So beschreibt ein Song die Landschaft Skandinaviens. Nicht ohne Grund lautet der Name der letzten Lp "Nordland". Schade war, daß man wegen dem Raummangel nicht die ganze Anlage der "Streetmark" zu sehen bekam, so unter anderem die N ebelmaschine.

Auf jeden Fall war diese Gruppe etwas neues in Recklinghausen, was zwar nicht unbedingt viel bedeuten muß, aber bedeuten kann.

Gespannt sein kann man auf die nächste Lp der "Streetmark", an der zur Zeit gearbeitet wird.

JVHS JUGENDVOLKSHOCHSCHULE

Viele von euch kennen sicher noch die "Rutluk-Programme", die versuchten, auch Jugendliche für ein bißchen Kultur zu "begeistern". Jetzt ist etwas n eues da!

Die Jugendvolkshochschule, genannt "Treffpunkt", bietet für Jugendliche im Alter von 14 - 18 Jahren (dies sollen keine festen Grenzen sein) ein Programm an, das bis zum 28.3.77 andauert.

Für einen Mitgliedsbeitrag von 25 DM werden geboten: eine Wahlparty, neunmal Krimi (H itchcock), etliche Theaterstücke, Musikveranstaltungen, Pantomime usw. Näheres kann man aus dem Programm entnehmen.

Sicher sind 25 DM für die meisten Jugendlichen viel Geld, man muß aber bedenken, daß einem dafür eine ganze Menge geboten wird.

All die frustrierten, vom Streß gejagden Jugendlichen unter uns haben also die Chance, sich mit "Treffpunkt" zu erholen. Sollte es auch andere Jugendliche geben, so sind sie natürlich ebenso aufgefordert teilzunehmen.

LESERBRIEF

eines entrüsteten Bürgers

An den Herrn Oberbürgermeister persönlich !

Gestern habe ich beim Konzert im Ruhrfestspielhaus gemerkt, daß z. B. die Geiger nicht immer geigen, sondern oft nur 'rumsitzen und nichts tun. Das muß sofort anders werden, da wir dæs nicht länger von unseren Steuergeldern dulden.

Mit wohlwollender Hochachtung

Kurt Kohlkopf

Bericht von der Internationalen Fahrrad - und Motorradausstellung in Köln

Nachdem wir (Bubi, Bausatz, Nölle, Otto, Lucki, Fritzi und Anhang, Nicky, Geby, Matschek, Fliege, Mike, Wollang, Kuddy, Keule, Burkhard, Uwe, Kläuschen mit Weib, Neubauer, Locke und viele andere, die inkognito reisten) uns anno Dominus 17/18 (Uhr) entschieden hatten, die IFMA mit unserem Besuch zu beehren, stand nur noch offen, welcher Art unser Fortbewegungsmittel sein würde. Zur Wahl standen: ein Paar Rollschuhe, ein Schlitten, eine Schubkarre, eine Tube "Gleitcreme", und ein Motorrad der Marke Dürkoppm mit sage und schreibe 148 Ohm^3.

Wir entschlossen uns für das Letztere und meldeten es von gestern auf vorgestern an. Wir bemühten uns krampfhaft, die Warmwasserbeleuchtung in Gang zu setzen. Vergeblich. Peng. Strom ist billiger und einfacher zu transportieren und eignet sich vorzüglich zur Herstellung von Licht. Am Sonntagmorgen, es war noch gar nicht so spät (5.9o Uhr - kein Druckfehler!), als wir und auf den Weg machten. Die Fahrt verlief sehr langsam, obwohl das Getriebe quietschte und ratterte. Als wir endlich um 7.9o Uhr in Köln bei den Messehallen ankamen, waren wir heilfroh. Es blieb uns noch Zeit für ein ausgiebiges Frühstück (Fanta und Butterbrote). Um 9.oo Uhr wurden die Pforten geöffnet, und die Motorradfahrer sangen im Chor: "Macht hoch die Tür, die Tor macht weit". Nach einer 3/5 Stunde gelang es uns endlich die Halle 15 zu betreten. Sofort nahm unsere schlechte Laune zu (3 Pfund). Die Preise ! Fürchterlich, 2,OODM = 1 Dose Cola, 2,5ODM = 1 Brühwürstchen. ("-"-"-") Aber das wäre alles nicht so schlimm gewesen, wenn die Würstchen so warm gewesen wären wie die Cola. Große Freude, große Freude, an allen Ecken und Kanten Motorrädels über Motorrädels. Die neuen Trends wurden sehr deutlich sichtbar. Fast jedes Motorrad konnte Gußräder vorweisen. Fast alle waren im Selbstmörderlook (Rennverkleidung, Höckerbank und Stummellenker bei Serienmaschinen, Hercustreß, Zündschlapp, Kreischler u.s.w.) erschienen. Ausgestellt wurden sämtliche Zubehörteile für Motorräder und Fahrräder,

über Helme, Lederbekleidung, Tanks, Sitzbänke, Räder und Lenker, bis zur farbigen Bowdenzügen.
Nachdem wir uns alles beguckt hatten, machten wir uns auf den rückwärtigen Weg. Wir fuhren so mir nichts dir nichts, an nichts Böses denkend, die A-Bahn entlang, als sich plötzlich ein Loch auftat. Das Loch, welches sich nicht einmal mamentlich vorstellte, war zu unserem Pech im Schlauch des Hinterreifens. PENG ! ! ! ! ! ! !
Der Graben kam uns zu nahe, doch wir ließen uns nichts anmerken. Mit einem platten Hinterreifen schlenderten wir den Graben entlang. Nach gekonntem Slalom, Graben-Fahrbahn-Graben-Fahrbahn-Graben, war plötzlich vor uns eine B rücke. Durch gutes Zureden versuchten wir die B rücke dazu zu bewegen, zur Seite zu gehen. Punkt. Die B rücke war gerade im Trotzalter. Wir nahmen engeren Kontakt mit ihr auf. Aaaahhhhhhhh Krach, Bum, Schepper, Knall!!!!!!!
Wir bemühten us, wieder auf die Beine zu kommen. Schlimm, schlimm, schlimm. Uns wurde sofort von allen Seiten geholfen. Schiebenderweise gelangten wir zum mächsten Rastplätzli, wo wir uns vergeblich nach Ersatzteilen erkundigten. Nachdem di es nicht zum gewünschten Erfolg führte, bedienten wir uns der B ell'schen Erfindung (Telefon) und forderten Hilfe an. Spät kam sie, aber sie kam. N ach lächerlichen 4 Stunden, welche wir hockenderweise auf dem Bordstein verbrachten, sammelte uns Flieges Daddy ein und chauffierte die leiblichen Überreste in Richtung Heimat.

Mit einer Verbeugung

grüßen euch herzlos

Fliege und Bausatz

Misere

im

Heinrich-Pardon-Haus ?

Interview mit Jochen Welt

Seit einigen Jahren exestiert in Recklinghausen das Heinrich-Pardon-Haus. Um so erstaunlicher ist es, daß über die Schließung des Hauses nach den Sommerferien kaum in der Öffentlichkeit diskutiert wurde. Daher beschloß die Redaktion, hierüber einen Artikel zu veröffentlichen. Jochen Welt, der Vorstandsvorsitzende des Trägervereins erklärte sich bereit, uns über dieses Problem ein Interview zu geben.
Am Anfang des Interviews gab uns Jochen Welt einige Informationen über die Geschichte des Heinrich-Pardon-Hauses. Vor einigen Jahren setzten es sich einige Personen der Recklinghäuser Öffentlichkeit - zumeist Politiker - zur Aufgabe, einen Verein

zu gründen, der sich mit Freizeitproblemen jugendlicher befassen wollte. Obwohl ein großer Teil der Politiker einer Partei angehören, fühlt sich der Verein politisch ungebunden. Um auch pädagogische Probleme behandeln zu können, wurde 1971 ein Pädagogischer Beirat eingerichtet; Mitglieder sind interessierte Recklinghäuser Bürger, unter anderem Lehrer usw.
Im Januar 1976 wurde von Seiten der Jugendlichen eine Satzung dem Vorstand vorgelegt, die den jugendlichen Besuchern des Heinrich-Pardon-Hauses Mitbestimmungsrechte zusichern sollte.

Mitbestimmung im Jugend Treff

Trotz starker Einwände - so Jochen Welt - wurde dieses Modell angenommen. Unter anderem enthält diese Satzung folgende Mitbestimmungsrechte für die Jugendlichen: Regelung der Öffnungszeiten, Veranschlagung der Etatposten, Mitwirkung bei der Einstellung und Entlassung von Mitarbeitern, Verwaltung der Räume usw.
Als es in den darauffolgenden Monaten im Heinrich-Pardon-Haus zu größeren Ausschreitungen kam, beschloß der Vorstand, daß Haus sonntags zu schließen. Damit geschah ein Eingriff in die Belange der Jugendlichen (Regelung der Öffnungszeiten). Nach diesem Vorfall - so Jochen Welt - hat es

Eigeninitiativen der Jugendlichen müssen gefördert werden

Bei Widersprüch ziehen sich viele Jugendliche zurück

sich gezeigt, daß die Satzung, die im Januar 1976 angenommen worden war, nicht von allen Jugendlichen getragen worden ist. Sonst hätte man sich von Seiten der Jugendlichen stärker gegen diesen Eingriff zur Wehr gesetzt.
In der darauffolgenden Zeit sanken die Besucherzahlen ständig. Hinzu kam, daß die finanzielle Unterstützung von Seiten des Landes (60 000 DM) bis vor kurzem nicht gesichert war, und man sich entschloß, die Mitarbeiter vorsichtshalber zu kündigen. Da diese Unterstützung wieder gewährleistet ist, wurde das Heinrich-Pardon-Haus vor kurzem wieder geöffnet. Zur Zeit ist nur ein hauptamtlicher Mitarbeiter angestellt. Demnächst soll ein weiterer eingestellt werden.
Auf die Frage der Redaktion erklärte Jochen Welt, daß die Satzung weiterhin Gültigkeit für ihn habe. Daraufhin, ob nun das von ihm kritisierte Verhalten der Jugendlichen auf deren allgemein vorhandene Trägheit zurückzuführen ist, konnte er uns keine klare Anwort geben.

In Hinblick auf die nächste Zeit sagte uns Jochen Welt, daß im kommenden Sommer ein weiterer Sozialarbeiter eingestellt werden soll, der sich direkt mit den Problemen der Jugendlichen außerhalb des Hauses befassen soll.
Die Redaktion hofft einen Beitrag zur Diskussion geliefert zu haben.

Wissenschaftliche Rundschau

Über Fang, Zähmung und Dressur des Mannes, sowie über seine Naturgeschichte

Das nützlichste Haustier,-das für die Frauenwelt von größter Bedeutung - ist und bleibt der Mann - home sapiens masculinus. Im wilden Zustande heißt er Junggeselle - gefangen, gezähmt und dressiert jedoch nennt man ihn Ehemann.

Im wilden Zustande, in dem ihm noch die Fesseln der Natur, gewöhnlich Ehejoch genannt, unbekannt sind, lebt er in Rudeln, die meistens abends zur Tränke ziehn. -- Diese Tränken sind überhaupt sein Lieblingsaufenthalt und dort schöpft er mit Vorliebe Bier. Es gibt Exemplare, deren Durst unergründlich ist, sie sind leicht erkennbar an der rötlichen Färbung des Wildfanges. Nebenher schlagen diese Individuen auch die Zeit mit allerhandKurzweil tot, wobei sie oft große Ausdauer an den Taglegen. Ihre Lieblingsbeschäftigung ist Karten-, Kegel-, Würfel- und Billardspiel. Dabei lärmen sie oft viel und blasen Rauchwolken aus dem Geäse, so daß sich Zimmerdecke und Gardinen ihres Baues färben.

Ein hohes Interesse bringen sie den Schmaltieren entgegen, zeigen jedoch große Abneigung und bodenlose Angst, sobald ihnen Alt- bzw. Leittiere nahe kommen. Ihr Benehmen bei Alttieren ist sehr verschieden und hängt von der Körperformation des betreffenden Stückes ab. Den Schmaltieren gegenüber bemühen sie sich, von einem inneren Drange getrieben und in der Absich, näheren Anschluß zu gewinnen, in bestem Lichte zu erscheinen. Hat ein solches Individuum diesen Zweck erreicht oder glaubt es ihn erreicht zu haben, so zeigen sich weitere Tugenden an ihm. Es kommen dann die sogenannten Naturanlagen zur Geltung, und er apportiert Dinge, die man fallen läßt, trägt ohne Murren Mäntel, Schirme etc. und zeigt sich noch in jeder Beziehung als treuer und ergebener Beschützer.

In besonders hartnäckigen Fällen schwärmt er plötzlich für Blumen, und als dann tritt die für seinen Fang geeignete Zeit ein. Jetzt muß die künftige Herrin trachten, das Tierchen durch alle ihre Verführungskünste mit allmählich festerem Bande an sich zu knüpfen, und wenn es dauernd gefesselt ist, kann ihm ein Ring als Zeichen seiner Zähnung an die Pranke gesteckt werden. Obwohl sich der Mann in der Gefangenschaft scheinbar wohl befindet, verwildert er doch oft wieder, d.h., seine Dressur geht zurück, sobald seine Gebieterin ihn aus den Augen läßt. Dieses Stadium zwischen Wildheit und Zähnung ist entschieden das wichtigste. War die Dressur eine gute und stetige, so muß ein Blick genügen, um ihn gefügig zu machen. Es bedarf dabei aber großer Geschicklichkeit, denn oft im entscheidenden Augeblick drückt er sich und wird plötzlich flüchtig. Es gibt Fälle, wo sich dieser männliche Mensch soweit zähmen läßt, daß er auf"s Wort unter den Tisch kriecht.

Gaby Schäfer

Die Jugendlichen-

die Stiefkinder unter den Arbeitslosen

NOCH NIE WAR ES SO WERTVOLL WIE HEUTE

Arbeitslosigkeit - viel ist dem Wort heutzutage an Schreck genommen worden, seitdem es eine Arbeitslosenversicherung gibt. Manche sagen sagar, daß die Arbeitslosen zuviel Geld bekommen. Zuviel bekommt eine Gruppe bestimmt nicht - die Gruppe der arbeitslosen Jugendlichen. Sie sind in vielerlei Hinsicht schlechter dran als die anderen. Am schlimmsten betroffen sind die, die nach der Schulausbildung keinen Ausbildungsplatz bekommen. Diese erhalten nämlich keine Arbeitslosenunterstützung.

Jahr	Ausbildungsplätze
1970	646 714
1973	371 350
1975	ca. 31o 000

aus: Informationen der Bundesanstalt für Arbeit

Es gibt mehere Gründe warum die Zahl der Auszubildenden rückläufig ist. Viele Unternehmer scheuen die Kosten der Ausbildung von Jugendlichen, weil gerade in diesem Bereich sehr viel mehr investiert werden müßte. Gesetzliche Bestimmungen, die eine bessere Ausbildung gewährleisten sollen, schrauben die Kosten weiter in die Höhe. Ein zweiter Grund ist der Rückgang vonKlein- und Mittelbetrieben, die eine große Anzahl von Ausbildungsplätzen stellen. Aber au ch ausgebildete Jugendliche finden immer schwerer einen Arbeitsplatz. Da bei den Jugendlichen die langen Kündigungsfristen wegfallen (kurze Zugehörigkeit zum Betrieb), gehören sie zu den ersten, die bei einer wirtschaftlichen Flaute entlassen Werden. Auch hat der Arbeitgeber Angst davor, daß der Jugendliche kurz nach der Einstellung zum "Bund" muß oder einen Ersatzdienst ableisten wird.

Grundsätzlich bieten sich zwei Lösungen an. Erstens, der Staat veranlaßt die Unternehmer mehr Arbeitspätze anzubieten. Die geschieht schon zum Teil, denn viele Arbeitgeber erhalten heute Geld dafür, Jugendliche auszubilden. Die Arbeitgeber zu zwingen, Jugendliche einzustellen, ist noch nicht in Betracht gezogen worden. Die zweite Möglichkeit wäre, daß der Staat selber die Ausbildung der Jugendlichen übernimmt. Selbstverständlich müßten die Arbeitgeber ein en Teil der Kosten mittragen. Damit wäre auch eine einheitliche, qualifizierte Ausbildun g gewährleistet. Ob nun hier oder dort, irgendwo muß etwas unternommen werden.

Schreibt doch mal auf, welche Probleme ihr bei der Arbeitsplatzsuche hattet.

BECKENBAUER und ich

Ich bin ein großer Fußballfan. Mein Star ist FRANZ BECKENBAUER. Sein Überblick beim Spiel, seine Tricks uns seine hervorragenden Flanken begeistern mich. - Und letzte N acht habe ich von ihm geträumt.
Ich gehe zum Fußballplatz, um i h n beim Spiel zu sehen. Wie ich ihn jetzt unten auf dem Rasen sehe, kommt es mir vor, als wenn ich ihn schon sehr lange kennen würde. Ich gehe die Tribüne weiter herunter.
Auf dem grünen Teppich angekommen, grüßt mich mein Kaiser Franz hoheitsvoll, und zieht gleichzeitig einen gewaltigen Schuß ab, ohne daß ich ihm eine Anstrengung ansehen kann. Wie er dann dem Ball nachsieht, blitzt seine neuer Orden im Flutlicht auf. Der Ball fliegt Richtung Tor - zerschlägt den Pfosten. Immer weiter fliegt der Ball und als er hinter die Tribünen kommt, verliere ich ihn aus den Augen.
Kaiser Franz fragt mich nach einem neuen Ball. Ich renne los und suche das ganze Stadion ab, doch ich kann keinen finden. Mein Kaiser Franz scheint verärgert, doch plötzlich hellt sich seine Miene auf. Er gibt mir einen Fingerzeig, und ich laufe zu ihm hin.
Er fragt mich, ob ich ihm einen Gefallen tun könnte. Ja, natürlich will ich. - Er schiebt mich zu einer Stelle auf dem Rasen, und Schnippt mit den Fingern. Ich werde immer kleiner, dann rund - und Kaiser Franz Beckenbauer schießt mich Richtung Tor.

R.K.

Zitat des Monats

Der Mensch hat offensichtlich eiche Beziehung zu den Dingen der Umwelt. Positiv und negativ. Eine Postbotin, die wohl eine ziemlich intensive Beziehung zu ihrem Fahrrad hat, lehnte dasselbe an eine Wand eines Hauses am Quellberg, um ihre Briefe in die dafür bestimmten Kästen zu stecken als das freche Fahrrad sich plötzlich anschickte einfach umzufallen. Gewand wie Bruce Lee sprang die Postbeamtin ihr Fahrrad an und verhinderte den Sturz durch die Aufforderung: "Bleib stehen, sonst schlag ich Dir'n paar rein!" Das Fahrrad bekam es daraufhin mit der Angst zu tun, denn es blieb tätsächlich brav an seinem Platz stehen.
So geschehen am Dienstag, den 21. 9. 1976

Anzeigen

SONDERANGEBOT
E - Gitarre Ibanez 1 TA
Irre B emalung, VB 15000 PF
FrankCzapiewski, 4352 Herten,
Waldstr. 3 a

6 Kanäle , VB 300,--DM
gleiche Adresse

Hier ist noch Platz
Für weitere Anzeigen

VERKAUFE
Funkgerät , Sommerkamp, TS 640 E, 110-

WANTED

GESUCHT WIRD EIN IRRER NAME FÜR DIE COMIC FIGUR IM HOLZWURM

VORSCHLÄGE BITTE AN:
REDAKTION =HOLZWURM= INFO-TREFF HERNER STR. 13 4350 RE

AUS ALLEN EINSENDUNGEN WERDEN FOLGENDE PREISE AUSGELOST:

1. Preis	2. Preis	3. Preis	4.-5. Preis
1 Doppel LP	1 LP	1 Single	je 1 Cola

TERMINE:

Do, 7. 10	Alice's Restaurant		19.oo	Info-Treff
Do, 7. 10	Cilla Fisher & Artic Tresize Folk Club	3,50DM	20.oo	Schmiede
Fr, 15.10	Montery Pop (Hendrix/Simon a. Garfunkel Who etc.)	2,50DM	20.oo	Schmiede
Sa, 16. 10	Odd + Alia Tona	2,50DM	19.oo	Schmiede
Mo, 18. 10	Ed Krüger Quartett	3,50DM	19.3o	Schmiede
Do, 20. 10	Jagdszenen aus Niederbayern		19.oo	Info-Treff
So, 24. 10	Riot (New Jazz)	4,--DM	19.oo	Baum
Fr, 29. 10	Emmerson, Lake & Palmer: Bilder einer Ausstellung	2,50DM	20.oo	Schmiede
So, 31. 10	Interludium Jazz Trio	3,--DM	19.oo	Baum

So, 3.10 Wahlparty im Ruhrfestspielhaus

17.oo - 23.3o Uhr 4,50DM

Mitglieder der Jugendvolkshochschule umsonst

Do, 4. 11.	Die Marx-Brothers im Krieg	19.oo	Info-Treff

Die nächste Ausgabe kommt bestimmt